

Offene Hilfen
Wettersteinstraße 1 · 82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: 08821 752690-0 · Telefax: 08821 752690-18
E-Mail: offenehilfen@kje-hilfe.de

Integrationskindergarten
Dompfaffstraße 4 · 82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: 08821 798890-0 · Telefax: 08821 798890-11
E-Mail: kiga@kje-hilfe.de

Heilpädagogische Tagesstätte Farchant
Partenkirchner Straße 36 a · 82490 Farchant
Telefon: 08821 73035-0 · Telefax: 08821 73035-19
E-Mail: hpt-farchant@kje-hilfe.de

Heilpädagogische Tagesstätte Murnau
Dr.-August-Einsele-Ring 10 · 82418 Murnau
Telefon: 08841 48966-0 · Telefax: 08841 48966-6
E-Mail: hpt-murnau@kje-hilfe.de

KJE-Hort Murnau
Dr.-August-Einsele-Ring 10 · 82418 Murnau
Telefon: 08841 48966-3 · Telefax: 08841 48966-6
E-Mail: hpt-murnau@kje-hilfe.de

Werdenfelser Werkstätten
Dompfaffstraße 3 · 82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: 08821 943094-0 · Telefax: 08821 943094-40
E-Mail: werkstatt@kje-hilfe.de

Bereich Wohnen
Dompfaffstraße 1b · 82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: 08821 96649-120 · Telefax: 08821 96649-139
E-Mail: wohnen@kje-hilfe.de

Geschäftsführung
Dompfaffstraße 1a · 82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: 08821 96649-0 · Telefax: 08821 96649-119
E-Mail: verein@kje-hilfe.de

www.kje-hilfe.de

miteinander
füreinander

Jahresbericht 2020



Miteinander. Für Behinderte.



Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V.

Auf einen Blick

Einrichtung	Betreute Personen	MitarbeiterInnen haupt- und nebenamtlich
Offene Hilfen	54	30
Integrationskindergarten	102	33
Heilpäd. Tagesstätte Farchant	61	43
Heilpäd. Tagesstätte Murnau	16	9
KJE Hort	43	3
Werdenfelser Werkstätten	187	43
Haus am Ficht	24	22
Haus Dompfaff	24	29
Haus Martinswinkel	16	16
Geschäftsführung		8
Mitarbeiter im Fachdienst		18
Bundesfreiwilligendienst		4
PraktikantInnen		3
	<u>527</u>	<u>261</u>

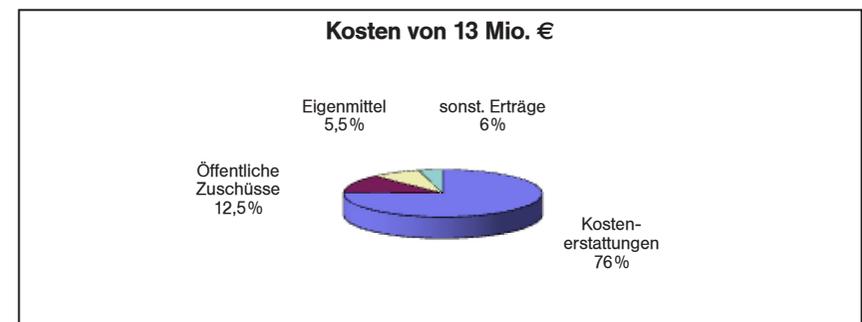
„Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!“

Johann Wolfgang von Goethe

Finanzierung
des Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V.



Miteinander. Für Behinderte.



Vorwort

Ein besonderes Jahr.

In diesem Jahr, in dem sich durch die COVID-19-Pandemie so viel verändert hat, ist es schwer Normalität zu leben. „Kontaktbeschränkungen“, „Ausgangssperren“, „Lockdown“ sind Begriffe, die wir so noch nicht kannten. Es war bisher unvorstellbar, dass es einmal nicht möglich sein wird, selbst zu entscheiden, wann und mit wem man sich treffen kann. Man nicht einmal darüber nachgedacht hat, dass es nicht normal sein könnte, sich beispielsweise zu einem Glühwein zu verabreden.

Auch unsere Einrichtungen waren bis an die Belastungsgrenze gefordert. Alle Außenaktivitäten, Feste und Feiern die zum Teil seit vielen Jahrzehnten Tradition in unserem Verein sind, wurden abgesagt.

Ein wirklich herausforderndes Jahr geht zu Ende, voller Anstrengungen und Zumutungen für uns alle – vor allem aber für die Menschen in unseren Einrichtungen. Es ist aber auch ein Jahr des Zusammenhaltes und der gegenseitigen Unterstützung und der Solidarität.

Wir bedanken uns bei allen Angehörigen für ihr Vertrauen in unsere Arbeit, bei allen MitarbeiterInnen für ihr großartiges Engagement und bei allen Behörden, Freunden und Förderern für ihren Beitrag dazu, dass wir die Krise bislang so gut überstanden haben.

Es grüßen Sie herzlich



Stephan Heinle
1. Vorsitzender



Ronald Kühn
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied

**Vorstand und Beirat
Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V.**

1. Vorsitzender
Stephan Heinle

2. Vorsitzender
Andreas Wieland

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Ronald Kühn

weitere Vorstandsmitglieder:

Eva-Maria Böhner
Mechtild Morhart
Johann Kriner
Kathrin Rotter-Heinle
Thomas Schmitt; Pfarrer
Gerhard Wojciak

Beiratsmitglieder:

Richard Heigl; verstorben am 01.09.2020
Harald Kühn; MdL
Dr. Michael Rapp
Anna Schmid
Gerhard Titze; Diakon
Franz Urbin

Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V. Garmisch-Partenkirchen

Zweck des Vereins ist die Förderung der Hilfe für Behinderte, die Förderung des Wohlfahrtswesens, die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege sowie die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung.

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Betreuung und Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die nicht nur vorübergehend körperlich, geistig, seelisch oder mehrfach behindert sind. Dies geschieht unabhängig von Religion und Herkunft.

Zu diesem Zweck stellt der Verein strukturelle und individuelle Hilfeformen sowie medizinische, therapeutische und soziale Maßnahmen bereit, die einer ganzheitlichen Förderung dienen und den Bedürfnissen der Menschen mit Behinderung unter den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gerecht werden. Der Verein unterhält soziale Dienste, Einrichtungen und Arbeitsmöglichkeiten. Dies sind insbesondere ambulante Dienste, Integrationskindergärten, heil- bzw. sonderpädagogische Tagesstätten, Wohnheime, Pflegeeinrichtungen und Werkstätten sowie eine Praxis für Krankengymnastik, Logopädie und Ergotherapie.

Der Verein kann auch andere Einrichtungen erwerben oder sich an solchen beteiligen, soweit dies mit seiner Zweck- und Zielsetzung zu vereinbaren oder sonst in seinem Interesse gelegen ist.

Der Verein macht die Öffentlichkeit auf die Probleme von Menschen mit Behinderung aufmerksam und vertritt deren Anliegen.

Zur Verwirklichung seiner Ziele sucht der Verein die Zusammenarbeit mit anderen Trägern, Behörden und Institutionen.

Geschäftsführung

Im Bereich der Geschäftsführung läuft die Organisation und Koordination der gesamten Aktivitäten des Vereins und seiner Einrichtungen zusammen. Insbesondere sind dies:

- Buchhaltung
- Personalverwaltung
- Verhandlungen und Abrechnung mit den Kostenträgern
- Planung von Projekten
- Mitglieder- und Spendenverwaltung
- Vertragsverhandlungen jeder Art
- Öffentlichkeitsarbeit

Besondere Themen im Jahresverlauf:

- die Bewältigung der Corona-Pandemie in all ihren Facetten

Themen:

- * Gesundheitsschutz der Betreuten
 - * Gesundheitsschutz der MitarbeiterInnen
 - * Erhalt der Arbeitsplätze der MitarbeiterInnen
 - * Sicherstellung der Betreuung im Bereich „Wohnen“
 - * Betrieb/Teilbetrieb der Einrichtungen unter besonderen Hygienekonzepten
 - * Umsetzung aller behördlichen Vorgaben
 - * Sicherstellung der Finanzierung
- die Entgeltverhandlungen für die Einrichtungen
 - die Planungen eines neuen Angebots für schwer autistische Kinder

Personal:

Im Bereich der Geschäftsführung waren 3 Mitarbeiter in Vollzeit und 5 Mitarbeiterinnen in Teilzeit tätig.

Offene Hilfen

Die Angebote Offene Behindertenarbeit (OBA), Ambulant Begleitetes Einzelwohnen und Schulbegleitung sind unter dem Namen Offene Hilfen zusammengefasst. Diese Leistungen sollen Menschen mit Behinderungen die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ermöglichen, verbessern und sicherstellen.

Mit Ausbruch der Corona Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen fanden vor allem die Gruppenangebote der OBA ab März 2020 gar nicht, nur bedingt oder mit geringerer Teilnehmerzahl statt. Unter Berücksichtigung der zu den unterschiedlichen Zeitpunkten geltenden Regelungen und unter Einhaltung des bestehenden Hygienekonzeptes fanden die Angebote mit insgesamt 225 Besuchern und Teilnehmern statt. Somit hatten wir eine wesentlich geringere Zahl an Besuchern und Teilnehmern als in den vergangenen Jahren. 20 Familien nahmen den Familienentlastenden Dienst in Anspruch.

Die Leistung Ambulant begleitetes Einzelwohnen nahmen vier Klienten in Anspruch.

Schulbegleitung auf Grundlage von SGB VIII und SGB IX wurde an zehn Schulen im Landkreis Garmisch-Partenkirchen geleistet. Die Schulbegleitung nahmen 32 Schülerinnen und Schüler in Anspruch. Auch in der Schulbegleitung wurde aufgrund der Corona Pandemie die Leistung zeitweise in veränderter Form erbracht. Die Schulbegleitungen unterstützten Schülerinnen und Schüler zu Hause, in den Notgruppen der Schulen und online während der Zeit der Schulschließung und beim Wechselbetrieb der Schulen.

Im Jahr 2020 waren 38 hauptamtliche und drei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zwei BFD und elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Übungsleiterpauschale beschäftigt.

Die Leistungserbringung war wegen der Pandemie stark verändert. Deshalb nahmen die Bereiche „Sicherstellung der Finanzierung“ und „Sicherstellung der Abläufe“ unter Berücksichtigung der Hygieneregeln erheblich Zeit für Planung, Organisation, Absprache und Einrichtung in Anspruch.

Die unterschiedlichen Leistungen werden wegen der Pandemie auch im neuen Jahr wieder mit einem erheblichen Zeitaufwand für die Organisation und Sicherstellung verbunden sein. Die bestehenden Angebote sollen in bestehender und abgeänderter Form geleistet werden.

Integrationskindergarten

Das Jahr 2020 wurde – wie alles gesellschaftliche Zusammenleben überall auf der Welt – auch im Kindergarten von einem Hauptthema dominiert: der Corona-Pandemie.

Aufgrund des ersten harten Lockdowns war der Kindergarten zunächst in Bezug auf Infektionsfälle glücklicherweise nur indirekt betroffen: insgesamt vermeldeten bis Ende August 5 Familien Infektionen (ausschließlich bei den Erwachsenen, zumeist waren Väter betroffen). Die Kinder besuchten in keinem der Fälle im kritischen Zeitraum die Einrichtung, so dass es in der Folge zu keinerlei Ansteckungen und Quarantänemaßnahmen aufgrund dieser Infektionsfälle in den Gruppen kam. Ab September dann änderte sich die Situation schlagartig: 1 erkrankte Mitarbeiterin sowie 3 positiv getestete Kinder erforderten bis Jahresende insgesamt 3 Teilschließungen in 3 verschiedenen Gruppen. In einem Fall erkrankten leider alle Familienmitglieder (die Eltern und ihre 4 Kinder). Insgesamt waren von den angeordneten Quarantänemaßnahmen 14 Mitarbeiterinnen und 39 Kinder betroffen. Darüber hinaus verhängte das Gesundheitsamt bei 4 weiteren Mitarbeiterinnen als Kontaktpersonen der Kategorie 1 eine 14-tägige Quarantänemaßnahme. Mit Hilfe eines umfassenden Hygienekonzepts mit strikter Trennung von Gruppen und Personal sowie umfangreicher Ausstattung mit Schutzmasken für alle Mitarbeiterinnen konnte bislang eine größere Ausbreitung der Infektionskrankheit innerhalb der Einrichtung verhindert werden. Insgesamt 3 Reihentestungen des Personals zwischen Anfang August und Ende Oktober ergaben keinen einzigen positiven Befund.

Obwohl im Herbst eine gewisse Routine im „Arbeitsalltag unter Corona-Bedingungen“ einkehrte, muss eindeutig festgehalten werden, dass das Virus die Betreuung und Förderung der Kinder in unserer Einrichtung komplett auf den Kopf gestellt hat. Alle Arbeitsabläufe und -inhalte mussten unter der Maxime der Verhinderung von Ansteckungen überprüft, bewertet und zum Großteil neu ausgerichtet werden. Die Maßnahmen sind tiefgreifend und betreffen ausnahmslos alle: Kinder, Eltern, Mitarbeiterinnen.

Es ist kaum möglich, hier alle Veränderungen im Detail zu beschreiben. Im Kern zielen alle Maßnahmen auf das eine ab: die Gruppen und alle damit verbundenen Personengruppen voneinander zu trennen, Überschneidungen möglichst zu verhindern, um im Falle einer Covid19-Infektion in der Einrichtung Kontakte eingrenzbar und nachverfolgbar zu gestalten.

Infektionsschutz und Hygienemaßnahmen sind zur wichtigsten Handlungsmaxime geworden, der sich – je nach Infektionsgeschehen

und Infektionszahlen – alles andere unterordnen muss. Nahezu alle wichtigen Aktionen und gemeinsamen Unternehmungen mussten so im Laufe des Kindergartenjahres entfallen: im Februar unser Tag der offenen Tür, die Anmeldetage im März (Anmeldungen wurden kontaktlos vorgenommen), der traditionelle Flohmarkt des Elternbeirats auf dem Finanzamtgelände Anfang Mai, der gruppenübergreifende Vorschul-ausflug und die zahlreichen Gruppenausflüge und Übernachtungen im Frühsommer, unser gemeinsames Sommerfest, der Abschluss-gottesdienst für die Vorschulkinder Ende Juli in der Johanneskirche, die Abschiedsfeste der Gruppen für die Vorschulkinder und ihre Eltern, der gemeinsame Laternenumzug zu St. Martin, unsere gemeinsamen Weihnachtsfeiern mit Eltern in den Gruppen, gemeinsames Plätzchen-backen (auch mit interessierten Eltern), unsere gruppenübergreifenden Montagsandachten im Advent, der gemeinsame Weihnachtsgottes-dienst, ja selbst Teamsitzungen einmal im Monat mit allen pädagogischen Mitarbeiterinnen im Großteam – all das konnte und kann bis heute nicht in der Weise stattfinden, wie wir es kennen und all die Jahre praktiziert haben. Einzig der erste Elternabend im Oktober musste nicht entfallen, sondern konnte modifiziert stattfinden: jeweils maximal 10 Eltern einer Gruppe, 2 Erzieherinnen und die Einrichtungsleitung fanden unter Einhaltung der Abstände Platz in unserer Mehrzweckhalle. Gerade für die neuen Eltern war dieser persönliche Kontakt wichtig, da sie so erstmals die übrigen Eltern ihrer Gruppe näher kennenlernen konnten. In den meisten Gruppen wurde diese Informationsveranstaltung zweimal durchgeführt, um allen Eltern eine Teilnahme zu ermöglichen.

Unsere Teilnahme am bayerischen Modellprojekt „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ erwies sich im zurückliegenden Jahr von großem Vorteil: alle Gruppen sind mit Tablets ausgestattet, und alle Mitarbeiterinnen wurden seit September 2018 im Umgang damit geschult. So entstanden in der Zeit des harten Lockdown viele Ideen, auch mit den Kindern in Kontakt zu bleiben, die die Einrichtung über viele Wochen hinweg nicht besuchen durften. Neben den regelmäßigen digitalen Treffen mit diesen Kindern/Familien über Plattformen wie Jitsi Meet war es v.a. die Handpuppe Juli, die den Kindern zuhause regelmäßig Videobotschaften schickte, Märchen vorlas oder auch Dinge im Zusammenhang mit Corona erklärte. Den Höhepunkt dieser Aktion bildete schließlich ein großer Malwettbewerb im Sommer.

Nun sind wir mitten im 2. Lockdown. Wieder bleibt die große Ungewissheit, wann wieder alle Kinder hier in der Einrichtung betreut werden dürfen und welche Auswirkungen die lange Zeit der erneuten Kontaktbeschränkungen auf ihre Entwicklung haben wird.

Heilpädagogische Tagesstätte Farchant

Im Jahr 2020 wurden insgesamt (inkl. Ein-/Austritte) 73 Kinder in sieben Gruppen gefördert. Das Personal der HPT Farchant setzt sich aus qualifizierten MitarbeiterInnen, Hilfskräften, Ehrenamtlichen und PraktikantInnen zusammen. Die kooperierenden Praxen (Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie) unterstützen das breite Förderspektrum der Einrichtung.

Der langjährige Einrichtungsleiter Herr Ernst Krönner wurde im Dezember 2019 in den Ruhestand verabschiedet. Bis März 2020 arbeitete er seine Nachfolgerin Marion Dowrtiel ein.

Die Einarbeitung endete abrupt, denn am 13. März 2020 wurde von der Staatsregierung aufgrund des Coronavirus der Lockdown verhängt und auch die HPT in Farchant musste schließen. Eine Woche später war es möglich eine HPT-Notbetreuung einzurichten. Am 26. April wurde das Betretungsverbot der HPTen der Jugendhilfe aufgehoben. Alle geplanten Öffnungstage konnten somit eingehalten werden.

Schon im März wurde ein spezifischer „Corona Rahmenhygieneplan“ erstellt und beim örtlichen Gesundheitsamt eingereicht. Der Rahmenhygieneplan wurde das ganze Jahr hinweg an neue Verordnungen angepasst. Und auch die ständigen neuen Vorgaben des Staatsministeriums wurden jeweils zeitnah in der Einrichtung umgesetzt. Die Begegnungsstätte HPT muss seit Beginn der Pandemie auf eine strikte Separierung achten. Es gibt seitdem keine gruppenübergreifenden Maßnahmen und Therapien mehr. Gefördert wird in festen Gruppen.

Die Spielzeiten im Garten, Hof und Gang wurden fest für jede Gruppe eingeteilt, um eine Vermischung der Kinder zu vermeiden. Das Personal und die Kinder haben Masken zu tragen. Ein CO2 Melder wurde in jeder Gruppe installiert, damit das vorgeschriebene Lüften adäquat umgesetzt werden kann.

Der Aufwand, einen möglichst reibungslosen HPT-Ablauf zu organisieren, ist im Vergleich zu den Vorjahren massiv höher. Ein stetiger Austausch mit Schulen, Kostenträger, Gesundheitsamt usw., unter stets wechselnden Rahmenbedingungen und Vorgaben, fordert die ganze Belegschaft täglich. Die konzeptionelle Förderung ist erschwert und die damit verbundene Belastung der MitarbeiterInnen hoch.

Trotz alledem gab es auch erfreuliche Momente. Denn auch dieses Jahr hat die HPT großzügige Spenden erhalten (z.B. für die Hippotherapie). Mit großer Dankbarkeit und ganz im Sinne der Spender wird und wurde das Spendengeld eingesetzt. Auch das Bauprojekt „Ruheraum“ ist nun endgültig abgeschlossen und fertig möbliert. Der Entwurf der Inneneinrichtung kam von der Schnitzschule Garmisch. Finanziert wurde der Ruheraum vom Kiwanis Club und der Allianz Stiftung.

Heilpädagogische Tagesstätte Murnau

Die HPT ist eine teilstationäre, heilpädagogisch-therapeutische Einrichtung für Kinder und Jugendliche im Schulalter für sog. seelisch behinderte oder von einer Behinderung bedrohte Kinder. Ziel ist es, diese Kinder bzw. Jugendlichen zu fördern und zu fordern, und ihnen dabei gleichzeitig den Verbleib in ihrem sozialen Umfeld Familie zu ermöglichen. Die HPT besteht aus zwei Gruppen mit jeweils neun Kindern und ist das ganze Jahr bis auf die letzten 3 Herbstmonate voll belegt gewesen. Das Personal setzt sich zusammen aus mehreren Erzieherinnen, einem Erzieher, einer Heilerziehungspflegerin, unterschiedlichen Fachdiensten sowie PraktikantInnen, Bundesfreiwilligdienstleistenden und ehrenamtlich Tätigen.

Das zurückliegende Jahr 2020 war aufgrund der Pandemie-Situation besonders intensiv und herausfordernd. Unser Hauptaugenmerk lag das ganze Jahr über auf dem Ziel, die Kinder unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie bestmöglich zu betreuen und zu fördern. Die ohnehin sehr strukturierte HPT-Arbeit wurde in manchen Teilen nochmals strukturierter in Bezug auf Hygieneregeln, Abstandsgebot und Maskenpflicht. Hier gebührt den Kindern größter Respekt, denn sie haben sehr gut mitgemacht und ihren Teil beigetragen, dass wir bis auf einen positiven Fall ohne weiteren Schaden durch das Jahr gekommen sind.

Im vergangenen Jahr wurde wieder ein Elterntraining nach dem tripleP-Programm mit Erfolg abgehalten.

Für die geplante Autismus-Intensiv-Gruppe wurde die Konzeption erstellt. Im Austausch mit den Behörden und Kostenträgern geht es nun in die Verhandlungsphase.

Im zurückliegenden Jahr gab es auch für die HPT-Fachkräfte eine Supervision sowie an die besondere Situation angepasste Teambesprechungen.

Zu den Unternehmungen zählten u.a. ein Besuch des Reptilienzoos, des Märchenwaldes, des Walchensee-Kraftwerkes und mehrerer Spielplätze in der Umgebung.

Die Kooperation mit Schulen, Arztpraxen, Begutachtungsstellen (Hochried, SPZ) und dem AKJF im Landratsamt verlief wieder gewohnt gut.

Hervorzuheben ist zuletzt die große Bereitschaft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – sowohl von der HPT als auch vom Hort –, sich den enormen Herausforderungen durch die Pandemie zu stellen und das Beste zu geben!

KJE-Hort Murnau

Der Hort bietet ein regelpädagogisches Angebot mit Mittagessen, Hausaufgaben- und Freizeitgestaltung. Wir haben 30 Schließtage im Jahr und täglich geöffnet von 8.30 bis 17.30 Uhr, in den Ferien mit speziellem Programm von 8.00 bis 17.00 Uhr. Der Hort verfolgt folgende Zielsetzungen:

- er sieht sich familienergänzend
- er dient der Betreuung, Erziehung und Bildung schulpflichtiger Kinder
- er arbeitet interdisziplinär zusammen mit allen an der Förderung, Erziehung und Pflege Beteiligten (Schule, Eltern, Ärzte, Hort)
- er fördert die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Kinder

Das vergangene Jahr stand, wie bei den anderen Einrichtungen, im Zeichen der Corona-Pandemie und der Umgang damit. Zu Beginn haben wir die beiden Hortgruppen in je zwei Untergruppen getrennt, sowohl räumlich als auch personell. Damit wurde das Abstandsgebot und die Vermeidung von Vermischung einzuhalten versucht. Dies gelang das ganze Jahr hindurch recht gut, es gab glücklicherweise keine internen Infektionsfälle. Im Herbst fehlten dann wegen Infektionsfällen in der Schule und den daraus resultierenden Quarantänemaßnahmen vermehrt Kinder in beiden Gruppen.

Nachdem viele Eltern zuhause anwesend waren, stellte sich für einige heraus, dass sie die Hortbetreuung auf Dauer nicht mehr brauchen und kündigten den Hortplatz. Durch den Wechsel einer langjährigen Fachkraft in die HPT hat sich auch auf der Personalseite eine einschneidende Veränderung ergeben. So wird im Verlauf des Jahres 2021 u.a. der Anstellungsschlüssel (Verhältnis Kinderanwesenheit zu Fachkraftarbeitszeit) im Mittelpunkt stehen.

Nach wie vor haben wir eine hohe Anzahl an Kindern mit Flucht-hintergrund. Hier haben wir mittlerweile einige Erfahrung sammeln können und sehen uns gut aufgestellt zu Themen wie kulturelle Unterschiede, Sprache oder Religion.

Für die Hortmitarbeiterinnen gab es vierteljährlich eine Supervision, daneben Teams, die dem Infektionsgeschehen angepasst durchgeführt wurden. Fortbildungen waren im vergangenen Jahr leider nicht möglich.

Unternehmungen kamen jedoch nicht zu kurz: Kegeln, Minigolf, Maisfeldlabyrinth und eine Hortübernachtung mit einer Vorführung eines Fußball-Freestylers waren einige der Höhepunkte.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen und anderen Sozialeinrichtungen sowie mit der Gemeinde Murnau war gewohnt positiv. Dankbar zu erwähnen ist abschließend eine Spende der Sparkasse, mit der Spiel- und Bastelmaterial angeschafft wird.

Werdenfelser Werkstätten

Die Werdenfelser Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) ist eine Einrichtung zur Eingliederung ins Arbeitsleben. Der betreute Personenkreis umfasst Erwachsene mit geistiger, psychischer, körperlicher und mehrfacher Behinderung. Nach der Aufnahme findet in der Regel eine 2-jährige Ausbildung nach individuellen Förderplänen statt. Ziel dieser Maßnahme ist die Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt, auf einen Dauerarbeitsplatz in der WfbM oder auf einen Außenarbeitsplatz im Landkreis Garmisch-Partenkirchen.

In unserer Einrichtung legen wir besonders hohen Wert auf eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung mit geplanter Förderung und Betreuung, entsprechend angepassten Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, vielfältigen arbeitsbegleitenden Maßnahmen sowie ein achtungsvolles Miteinander-Füreinander im Alltag. Unter dem Dach der Werdenfelser Werkstätten werden Menschen mit schwersten Behinderungen in zwei Fördergruppen betreut und täglich begleitet.

Ein Team aus qualifiziertem Fachpersonal, wie zum Beispiel aus den Fachbereichen Pädagogik, Psychologie, Bildung, Pflege und Betreuung, Produktion, Dienstleistungen, Handwerk und Verwaltung, stehen für diese vielfältigen Aufgaben zur Verfügung.

Im Jahr 2020 waren im Durchschnitt 188 behinderte Beschäftigte und Betreute in der Einrichtung. Sie verteilten sich im Durchschnitt wie folgt: 149 Beschäftigte im Arbeitsbereich, 19 Beschäftigte im Berufsbildungsbereich (davon 15 Außenarbeitsplätze im Landkreis Garmisch-Partenkirchen und 20 Arbeitsplätze in der neuen WWZentral/Betriebsstätte für Menschen mit seelischer/psychischer Behinderung) und 20 Betreute in den Fördergruppen.

Eingesetztes Personal der Einrichtung: 46 MitarbeiterInnen.

Neben einer Vielzahl von bereits geplanten Veranstaltungen, Projekten und Aktionen waren unsere Schwerpunkte 2020 die Bearbeitung der Projekte „Erweiterung der Außenarbeitsplätze im Fachbereich WWGAP/ Inklusion“ sowie entsprechende Umstellungsmaßnahmen im längerfristig laufenden Projekt „Digitalisierung der Werdenfelser Werkstätten“.

Zentralste Aufgabe 2020 war natürlich die Bewältigung der Corona-Pandemie in den Werdenfelser Werkstätten ab März 2020 mit zeitweisen Betretungsverboten für unsere beschäftigten und betreuten Menschen mit Behinderung. Komplette Umbau- und Ablaufmaßnahmen waren in der gesamten Einrichtung umgehend sowie fortlaufend nötig.

Es mussten ebenso umgehend komplexe und sehr umfangreiche Infektionsschutzkonzepte mit Schulungskonzepten erstellt werden und diese auch ständig angepasst und optimiert werden.

Besondere Termine/Ereignisse der Werdenfelser Werkstätten (WfbM):

- 20.02.2020: Schäfflertanz in den Werdenfelser Werkstätten, finanziert und gespendet von Familie Kopielski
- 04.02.-17.03.2020: 18 interne Audits in allen Abteilungen und Bereichen der WfbM
- 02.-06.03.2020: Special Olympics Nationale Winterspiele in Berchtesgaden mit 5 WfbM-TeilnehmerInnen
- 11.03.2020: 5. Frauentreff mit der gewählten Frauenbeauftragten für Menschen mit Behinderung in der WfbM (regelmäßige Termine)
- 12.03.2020: 1.500 € Spendenübergabe der Bundeswehr Mittenwald
- 18.03.2020: Schließung der Werdenfelser Werkstätten, Betretungsverbot für Beschäftigte/Betreute nach Allgemeinverfügung vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege. Umgehende Planung und Einrichtung von Notgruppen sowie alternativen Betreuungsformen
- 10.04.2020 Umgehende Erstellung und Erweiterung von Infektionsschutzkonzepten sowie Schulungskonzepten
- 18.05.2020: Schrittweiser Wiedereinstieg/Wiederaufnahme von Beschäftigten/Betreuten in allen Bereichen der Einrichtung
- 25.06.2020: Jährliche unangemeldete Prüfung, Betriebsbegehung und Verleihung von mehreren fachbezogenen Zertifizierungsurkunden durch das Institut Hohenstein „Gütegemeinschaft sachgemäße Wäschepflege e.V.“ für die Wäscherei der WfbM
- 20.-21.07.20: Erfolgreiches Überwachungssaudit aller Abteilungen und Bereiche der WfbM im Rahmen unseres Qualitätsmanagementsystems durch die Zertifizierungsgesellschaft TAW Cert GmbH
- 27.10.2020: 40.000 € Spendenübergabe von der Held & Bopp Stiftung
- 09.11.2020: 1.500 € Spendenübergabe von Herrn und Frau Krieger
- 16.12.20: Erneute Schließung der Werdenfelser Werkstätten, Betretungsverbot für Beschäftigte/Betreute und Einrichtung von Notgruppen sowie alternativen Formen
- 18.12.2020: 7.000 € Spende vom Christkindmarkt Bad Kohlgrub
- Fortlaufende Bewältigung der Corona-Pandemie mit einem sehr engagierten Team der WfbM und eigenem Testkonzept/Teststrategie mit frühzeitigen und regelmäßigen PCR-Reihentestungen und später PoC-Antigen-Tests/Schnelltests
- Absage unserer jährlichen Termine wegen der Corona-Pandemie

Wir haben wieder viele Spenden von Privatpersonen, Firmen, Vereinen, Stiftungen und Organisationen erhalten - herzlichen Dank.

KJE Wohnhäuser

Haus im Ficht, Haus Dompfaff, Haus Martinswinkel

Der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V. betreibt in Garmisch-Partenkirchen drei Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung.

In den drei Wohnhäusern werden insgesamt 64 erwachsene Frauen und Männer mit einer wesentlichen geistigen Behinderung betreut, die in den Werdenfelser Werkstätten arbeiten, die dortige Förderstätte besuchen oder an einer Tagesstruktur für Erwachsene nach dem Erwerbsleben (Seniorengruppe) teilnehmen. Neben der wesentlichen geistigen Behinderung können körperliche und/oder seelische Behinderungen und/oder ein Pflegegrad nach SGB XI vorliegen.

Im Sinne des Eingliederungshilfeeuftrages des SGB IX – Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft, Entfaltung der Persönlichkeit – ist es Aufgabe und Ziel der Wohneinrichtungen Menschen mit Behinderung ein familiäres Zuhause zu geben und sie durch gezielte Hilfen und Fördermaßnahmen bei der Gestaltung und Bewältigung ihres Alltages zu unterstützen.

Die Wohnhäuser sind als vollstationäre Einrichtungen konzipiert und an 365 Tagen im Jahr geöffnet. Für jede/n BewohnerIn wird der individuelle Hilfebedarf (H.M.B.-W.-Verfahren) ermittelt. Auf dieser Grundlage erfahren die BewohnerInnen angemessene Hilfen in den Bereichen der alltäglichen Lebensführung, der individuellen Basisversorgung, der Gestaltung sozialer Beziehungen, der Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben, der Kommunikation, der emotionalen und psychischen Entwicklung sowie der Gesundheitsförderung und Gesundheitserhaltung.

Das Mitarbeiterteam des Fachbereichs Wohnen setzt sich aus Fachkräften in der Leitung und Verwaltung, aus pädagogischen Fach- und Hilfskräften im Gruppendienst (ErzieherInnen, HeilerziehungspflegerInnen, Gesundheits- und KrankenpflegerInnen, AltenpflegerInnen und sonstigen Berufsgruppen) sowie aus MitarbeiternInnen in Hauswirtschaft und Haustechnik zusammen. PraktikantenInnen vervollständigen das Team.

Die Finanzierung der Einrichtungen ist seit dem 01.01.2020 im Bundes-teilhabegesetz neu geregelt und setzt sich seitdem aus der Fachleistung (Eingliederungshilfe) und Grundsicherung (Miete und Kosten des Lebensunterhalts) zusammen.

Die Höhe der monatlich zu entrichtenden Fachleistung wird durch den jeweiligen Hilfebedarf der Bewohnerin/des Bewohners ermittelt und festgesetzt.

Ab 16.03.2020 befinden wir uns aufgrund der Pandemie in einer komplett neuen Situation. Von diesem Zeitpunkt bis zum 22.06.2020 konnten unsere BewohnerInnen die Werkstatt nicht besuchen und wurden an 7 Tagen pro Woche rund um die Uhr von uns betreut, ohne Besuch empfangen zu dürfen. Einige BewohnerInnen befanden sich über einen längeren Zeitraum zu Hause bei ihren Angehörigen. Besonders gefährdete Personen dürfen nach wie vor die WfbM bzw. Förderstätte nicht besuchen. Die ständig neuen Maßnahmen haben ein Höchstmaß an Anpassungsfähigkeit und Flexibilität von unseren MitarbeiterInnen, aber auch von unseren Bewohnern und Bewohnerinnen gefordert. Von den zahlreichen Schutzvorkehrungen gegen COVID-19, wie das absolute Betretungsverbot, das Maske-Tragen, Eingangskontrollen für MitarbeiterInnen und BesucherInnen, Angehörige und Freunde nicht oder nur eingeschränkt besuchen zu können, bzw. nur sehr begrenzt Besuche empfangen zu können, über die Durchführung der Reihentestungen und Schnelltests bis zur isolierten Zimmerquarantäne, waren alle Regelungen für unsere Betreuten verständlicherweise eine unglaubliche Hürde, die es zu überwinden galt und immer noch gilt. Dank unseres großartigen Mitarbeiterteams, das sich zu jeder Zeit an alle Neuregelungen schnellstmöglich angepasst hat, und mit einer großen Sensibilität und Fürsorglichkeit für alle unsere BewohnerInnen da war, haben wir das besonders herausfordernde Jahr 2020 gut überstanden.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten wir leider im Jahr 2020 nur sehr wenig Freizeitaktivitäten und kaum Veranstaltungen durchführen. Alle Ferienfreizeiten wurden aus Sicherheitsgründen abgesagt. Auch die sonst bei unseren BewohnernInnen so beliebten Angebote von „Kunterbunt e.V.“ konnten nicht durchgeführt werden. Wo immer es die Bestimmungen zuließen, haben wir natürlich Tagesausflüge in die nähere Umgebung unternommen.

Wir erhielten viele Spenden von Privatpersonen, Firmen, Vereinen, Stiftungen und Organisationen.

Ein besonderes Dankeschön möchten wir Frau Jutta Denk aussprechen, die ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit als Bewohnerfürsprecherin im Jahr 2020 beendet hat.

„Krisenraum“ in der COVID-19-Pandemie



Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie unsere Arbeit durch persönlichen Einsatz unterstützen wollen oder fördern sie unsere Tätigkeit durch finanzielle Unterstützung – werden Sie Mitglied:

Beitrittserklärung

(Mindestjahresbeitrag € 15,00)

Vorname: _____

Nachname: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Ort

Datum

Unterschrift: _____

Ich ermächtige den Verein, den jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von € _____ von meinem Konto

IBAN: _____

BIC: _____

mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen.

Unterschrift: _____